

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Mit der monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ch. Kirchhölzel, Hachenburg

der wöchentlichen achtseitigen Beilage: **Mehrtages Sonntagsblatt.**

Redaktionsadresse: Erzähler Hachenburg. **Verleger: Nr. 72.**

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Freitag den 27. August 1915

Anzeigenpreise (voraus zahlbar): die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 40 Pf.

7. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

25. August. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen werfen den Feind an den Fortgürtel von Brest-Litow. Bombardieren geben beiderseits der Straße Kobrin vor und erstürmen ein verhängenes Dorf. — Russische Angriffe an der Hochfläche von Doberdo und im Grenzgebiet werden zurückgewiesen.

26. August. Zwei französische Flugzeuggeschwader werfen Bomben ober- und unterhalb Saarlouis, vier französische Flugzeuge werden dabei vernichtet. — Truppen der Armee v. Hindenburg nähern sich den Vorposten der Russen bei Lita. Zwischen Sejn am Rjemen werden die Russen geworfen. Die Spitzen erreichen Bialystok. Armee v. Gallwitz drückt den Feind vom Orłanka-Abschnitt zurück. — Deeres-Regiment Leopold von Bayern verfolgt den geschlagenen Feind an der Bialowiesaforst gemorkenen Feind. — Die russische Armee v. Litwinow wird genommen durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen. Die Verfolgung der Russen ist in vollem Gange.

Der Krieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Aug. (Amtlich.)

Westfront. In der Champagne und auf den Maas wurden französische Schanzanlagen durch Bombardierung zerstört. In den Vogesen wurde ein französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostfront. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Gefechte bei Bausztalberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen; 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre sind erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind zurückgeworfen. Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Gefechte bei Bausztalberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen; 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre sind erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind zurückgeworfen. Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Gefechte bei Bausztalberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen; 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre sind erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind zurückgeworfen. Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Gefechte bei Bausztalberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen; 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre sind erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind zurückgeworfen. Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Gefechte bei Bausztalberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen; 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre sind erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind zurückgeworfen. Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Gefechte bei Bausztalberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen; 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre sind erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind zurückgeworfen. Die Festung Olita ist von den Russen besetzt und von uns besetzt. Weiter südlich sind unsere Truppen gegen den Rjemen im Vorgraben über den Verezwka-Abschnitt südlich von Ossowiec erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Soukaczew (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Kampfgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang des Abschnittes der Vesna-Prawa (an der Verezwka) und dem Bialostok im Gange. Am 25. und 26. August drückte die Armee des Generals v. Gallwitz die Armee des Generals v. Litwinow zurück. Die Kampfgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nordöstlich von Brest-Litow nahen sich unsere Truppen der Straße Radosz-Litow - Myszczyce. Südöstlich von Brest-Litow wurde der Feind über den Abschnitt zurückgeworfen.

das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kobylany, durchbrach damit die äußere Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Werk in den Rücken. Westgalizische, schlesische und nordmährische Heeresinfanterie erstürmte gleichzeitig ein Fort südlich der Ortschaft Koroszczyn. Deutsche Truppen bemächtigten sich dreier Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Zitabelle. Unterdessen drängten die Verbündeten den Feind auch über die Vesna und im Wald- und Sumpfsgebiet südöstlich Brest-Litow zurück, und unsere von Nowel nordwärts verfolgende Reiterei warf russische Nachhut bei Bucin und Wyzwa.

Bei den in Ostgalizien stehenden Armeen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Doberdo-Abschnitt griffen die Italiener gestern mittag den Monte dei sei Busi neuerdings an. Sie wurden, wie immer zurückgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrschte Ruhe. An der übrigen kustenländischen Front fanden stellenweise heftige Geschützkämpfe statt, so namentlich im Raume von Flitsch, wo sich die feindliche Infanterie vorsichtig heranarbeitete. Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone wurde von starken feindlichen Kräften geführt. Nach zehntägiger, auch die Nächte hindurch andauernder heftiger Beschießung unserer Werke steigerte die feindliche Artillerie vorgestern abend ihr Feuer gegen die Front Cima di Mezzena-Bafon zu größter Schnelligkeit. Bis nach Mitternacht überschüttete sie unsere Stellungen mit Geschossen aller Kaliber. Sodann schritten mehrere Infanterie-Regimenter und Alpini-Bataillone zum Angriff. Unsere braven Tiroler Truppen und Standschützen, von oberösterreichischen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden war der feindliche Angriff endlich zusammengebrochen. In den Hindernissen allein liegen 200 tote Italiener. Danach läßt sich ermessen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste. Einer unserer Flieger erzielte in der Punitionsfabrik von Brescia mehrere Bombentreffer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Brest-Litowfk gefallen.

(Von unserem CB-Mitarbeiter.) Das letzte große Bollwerk, das den russischen Rückzug schirmte, ist gesunken. Das Kernwerk Brest-Litowfk ist von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gestürmt und die Festung von den Russen aufgegeben worden. Damit ist eine jede Möglichkeit für die Russen, die Linie Olita-Grodno-Bielostok noch ferner zu halten, endgültig vorbei. Brest-Litowfk war eine sehr starke Festung. Flugkäufe, die sich vor ihr hinzogen, teilten zusammen mit dem Bug ihr Vorgebiet in mehrere,



jeder für sich leicht zu verteidigende Abschnitte. Weite Sumpfstrecken, besonders im Osten und Südosten die Koltino-Sümpfe, erhöhten die Schwierigkeiten für den Angreifer. Die Festungsanlagen bestehen nach russischer Gepflogenheit aus einem Kernwerk und einem Fortsgürtel, der fünf Kilometer weit vorgeschoben ist und zwölf Einzelwerke umfaßt. Die Kernfestung, nach deren Fall die Russen jetzt die ganze Stellung aufgeben mußten, liegt auf einer Buginsel und ist älteren Datums.

Brest-Litowfk sollte nach der Hoffnung der Russen und ihrer Verbündeten dem russischen Heere als Stützpunkt für eine Entscheidungsschlacht dienen, oder sollte diese keine Aussicht auf Erfolg bieten, den andröhnenden Geener ver-

hindern, dem russischen Rückzug gefährlich zu werden. Aber mit gewohnter Schnelligkeit haben die deutschen und österreichischen Heere den Widerstand der Festung gebrochen. Die Festung wurde von Norden und Süden her, ebenso wie von Westen in einen eisernen Ring gepreßt, dessen unwiderstehlichem Druck sie nunmehr erliegen ist. Da den Russen durch die geschickten Operationen der Verbündeten die nötigen Eisenbahnen für den Rückzug eines modernen Millionenheeres bis auf wenige Strecken entrissen sind, so darf man hoffen, daß der Zusammenbruch Brest-Litowfk auch den Zusammenbruch des russischen Heeres besiegeln wird.

Die Versenkung der „Arabic“.

Daß die Umstände bei der Versenkung des White Star-Dampfers „Arabic“ einer gründlichen Untersuchung bedürfen, ehe man sich in Washington überhaupt ein Urteil darüber bilden kann, geht aus der folgenden Erklärung hervor, die die Reederei verbreiten läßt:

Es sei zweifellos, daß die „Arabic“ torpediert worden sei, der Kapitän habe zwar nicht das U-Boot, aber mit Bestimmtheit den Torpedo gesehen. „Arabic“ habe nicht versucht, das U-Boot zu rammen, da man es von der Kommandobrücke nicht gesehen habe, habe auch nicht versucht zu entkommen, sondern nur den Kurs geändert, als man den Torpedo sah. „Arabic“ sei ohne Warnung torpediert worden, und zwar 60 Seemeilen südlich von Irland.

Kein unbefangener Leser wird nach diesem Bericht die Behauptung unterschreiben können, daß die Torpedierung der „Arabic“ zweifellos sei. Es ist im Gegenteil danach nicht ausgeschlossen, daß sie auf eine Mine gelaufen ist. Daß sie das Schicksal der Torpedierung trotz ihrer blinden amerikanischen Passagiere verdient hätte, ist durch ihre Ladungsliste und die Bewaffnung ihrer Mannschaft überdies völlig erwiesen.

Der Flottenangriff auf Riga.

In Italien und England hat man den angeblichen „russischen Seesieg“ im Meerbusen von Riga mit großem Jubel gefeiert. In London hielt der russische Botschafter vom Baltikum eine Ansprache an die Menge, die ihm eine Ovation gebracht hatte und versprach, daß diesem Sieg andere bald folgen würden. Wenn sie alle so ausfallen, so wollen wir sie den Russen gern gönnen. Denn, wie unser Admittalstab mitgeteilt hat, ist der große Seesieg ein aufgelegter Schwindel. Im besonnenen neutralen Ausland findet er denn auch nicht den geringsten Glauben. Der Marinefachverständige des Christianiaer Blattes „Aftenposten“ schreibt:

Die von deutscher unterrichteter Seite als erfunden festgestellte russische Meldung, es seien einige deutsche Schlachtkräfte beim Forträumen von Minen gesunken, sei kaum wahrscheinlich. Daß die deutsche Flotte sich jetzt zurückgezogen habe, bedeute nicht, daß der Angriff aufgegeben sei. Im Gegenteil, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß der Angriff wiederholt werde, sobald die Gelegenheit günstig sei. Die Besitznahme der Rigaer Bucht würde für die Deutschen kolossale Vorteile mit sich bringen, nicht allein hinsichtlich der Operationen gegen die russische Küste und Flotte, sondern würde auch die Unternehmungen des Landheeres wesentlich unterstützen.

Mit welcher Besorgnis man trotz der Siegesmeldungen bei den Russen und ihren Verbündeten auf die Rigaer Bucht schaut, geht aus der Schlussbemerkung des norwegischen Sachverständigen zur Genüge hervor: Man erwartet in England und Rußland bereits die Frage der Räumung Petersburgs, falls die Rigaer Bucht nicht zu halten sei.

Amtliche englische Lügen.

Auf ausdrückliche Veranlassung des englischen Gesandten in Bukarest haben dortige offizielle Blätter die amtliche deutsche Bekanntmachung vom 18. August über den erfolgreichen Angriff deutscher Torpedoboote bei „Gorns Riff Feuererschiff“ am 17. August, bei dem ein englischer Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet worden sind, für frei erfunden erklärt.

Angeichts dieses dreifachen Ableugnungsversuches einer amtlichen englischen Stelle werden von deutscher zuständiger Seite noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die englischen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutschen Torpedoboote völlig überrascht. Der Kreuzer, der dem neuesten englischen Typ der „Aurora“-Klasse angehörte, sank innerhalb vier Minuten, der Zerstörer unmittelbar nach dem Torpedotreffer.

Das Verfahren der amtlichen englischen Stellen, Verluste der englischen Flotte einfach abzuleugnen, ist nicht neu. Beachtenswert ist, daß die englische Admiralität sich im vorliegenden Falle gegenüber der amtlichen deutschen Bekanntmachung ausweichend und eine andere amtliche Stelle versucht, den Verlust auf diesem „Umwege“ zu bestreiten.

...liche Nachtinteressen im Spiele sind, andere Ge-
... oder man stellt sich wissenschaftlich und willent-
... gegen alle Gründe, durch die der eigene Stand-
... werden könnte. In beiden Fällen kommen
... dasselbe Schlussergebnis: daß keine Aussicht be-
... des Präsidenten oder seine nächsten Ratgeber eines
... zu belehren. Schon allein die Tatsache, daß er
... Selbstgeschick nicht einschränken will, obwohl es
... der einzigen kriegsführenden Partei zugute kommt, die
... internationalen Handel der Vereinigten Staaten mit der
... kriegsführenden Partei, ja mit anderen
... Ländern auf das rücksichtsloseste und ent-
... allen völkerrechtlichen Bestimmungen unterbindet,
... zur Genüge, daß hier andere Dinge den
... geben als Recht und Billigkeit. Man kann
... finden, daß in den Wendungen vom Militarismus,
... Gefahren einer Eroberungspolitik seitens solcher
... welche in den Jahren vor diesem Kriege einen
... Überfluß von Waffen und Munition erzeugt und
... ganzen Welt verkauft hätten, direkte Entlehnungen
... von Vorkriegs englischer Minister vorliegen, die in
... Es kann aber nicht unsere Aufgabe sein, mit
... Herrn Gren und Genossen auf dem Umwege über
... eine diplomatische Auseinandersetzung fortzu-
... Wir wollen uns lieber mit dem Gedanken
... daß alle Kriegslieferungen aus Amerika bisher
... des Verbündeten gar nichts geholfen haben
... auch weiterhin nichts helfen werden. Der
... wird dank dieser sonderbaren Art von neutraler
... Politik allerdings verlängert, das ist richtig. Aber
... gründlicher wird dann auch unsere Abrechnung sein,
... unsere Feinde erschöpft am Boden liegen.
... trifft sich gut, daß gerade jetzt wieder eine neue
... zwischen Deutschland und Amerika anhebt aus
... des Unterganges des englischen Postdampfers
... der angeblich durch ein deutsches Unterseeboot
... wurde und wobei angeblich zwei bis fünf
... ums Leben kamen. Die Neuterdepeschen
... nämlich die amerikanische Volksseele schon in frischer
... wachen, und die Abziehung des deutschen Bot-
... das mindeste, was von Herrn Wilson verlangt
... wenn er in London eine gute Figur machen will,
... begnügt man sich dort aber einstweilen
... Dienstfertigkeit, die er eben erst mit der
... Note an den Tag gelegt hat. Die Deutsche
... hat in Washington wissen lassen, daß
... noch keine Mitteilungen über die Tor-
... des Schiffes habe, und gebeten, vorher zu der
... keine Stellung zu nehmen. Jedenfalls habe
... ihrer Absicht gelegen, amerikanischen Bürgern
... zu treten. Von der „Arabic“ ist inzwischen bekannt
... daß sie das hauptsächlichste Schiff zur Beförderung
... Waffen und Munition gewesen ist und daß als
... Scharfschützen für sie angeworben wurden, die
... Schießen auf Höhe übten, auf denen Stäbe wie
... besetzt waren. Das alles wäre natürlich sehr
... wenn es nicht in englischen Diensten geschähe
... daß aber der unbelehrbare Herr Wilson nun, da
... Kampfe gegen deutsche Unterseeboote dienen sollte,
... wird — wer wollte so kühn sein, darüber vor-
... ausstellungen aufstellen zu wollen?

Bur Vermittlung dieses Verkehrs hat sich der Deutsche
Hilfsverein in Stockholm erbaten, welcher dort seit dem
Jahre 1878 besteht und während des Krieges den brieflichen
Verkehr mit Deutschland nach und von den übrigen kriegs-
führenden Ländern zu vermitteln unternommen hat. Der
Verein berechnet für seine Dienste nichts, bittet jedoch, jedem
Briefe für Portoauslagen zwei internationale Post-Antwort-
scheine, die zum Briefe von 25 Pfennig bei den Postanstalten
erhältlich sind, beizufügen. Die Briefe können in deutscher
Sprache, müssen jedoch mit lateinischen Buchstaben deutlich
geschrieben werden und sind dem Verein in dem für den
Empfänger bestimmten genau adressierten und offenen Um-
schlag einzulenden, ebenfalls in offenem Umschlag. Soweit
erforderlich, wird die Adresse für die Weiterleitung nach
Rusland überlekt werden. Genaue und deutliche Adresse
des Absenders und Empfängers ist dem Verein jedesmal
anzugeben, da täglich diese hunderte von Briefen einlaufen.
Die Adresse des Absenders ist auch in dem weiterzuliehenden
Briefe anzugeben, da sonst der Verein Briefe, die als un-
bestimmbar zurückkommen, den Absendern nicht wieder zurück-
senden kann. In den Briefen darf kein politisches Thema
berührt werden. Es empfiehlt sich, auch nichts oder nur
sehr wenig vom Kriege in den Briefen zu erwähnen. Jede
Zeile wird von der Kriegszensur gelesen und Briefe mit
beanstandetem Inhalt erreichen die Adressaten niemals. In
jedem Briefe ist der Deutsche Hilfsverein in Stockholm als
Vermittler anzugeben, um dem Empfänger sofort klar zu
machen, auf welchem Wege derselbe antworten kann. Die
an den Verein gerichteten Begleitbriefe sind zwar genau,
aber so kurz wie möglich abzufassen. Der Verein läßt jedem
Absender eine Benachrichtigung über die Weiterbeförderung
eingelander Briefe ausgeben. Für den Fall, daß der Verein
Telegramme beizugehen soll, ist gleichzeitige Einlegung des
ungefähren Betrages der Kosten (das Wort nach Rusland
30 Pfennig) erforderlich. Ein etwaiger Überschuss wird auf
Wunsch dem Absender zurückgeliefert, sonst für die guten
Zwecke des Vereins verwendet. Paketleistungen können
durch den Verein nicht befragt werden.

Hachenburg, 27. Aug. Dem Gefreiten Karl Heuzeroth,
Sohn des Schreinermeisters Herrn Friedrich Heuzeroth
von hier, zurzeit bei einem Scheinwerferzug im Osten,
ist für besonders tapfere Auszeichnung vor dem Feinde
das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Vorträge über Gartenbau hält Herr Obst-
und Weinbauinspektor Schilling aus Geisenheim a. Rh.
am nächsten Samstag und Sonntag in Llanau und
Hachenburg ab. Wir verweisen noch auf die in An-
zeigeenteil enthaltene Bekanntmachung des Rgl. Landrats,
aus der alles nähere zu ersehen ist.

Westerburg, 27. Aug. (Auszug aus den Verlustlisten.)
Grenadier Kaspar Wengand, leicht verwundet. Musk.
Christ. Krämer, Elsoff, leicht verwundet. Musk. Joseph
Neusch, Hundsnjen, leicht verwundet. Musk. Heinrich
Standebach, Heilbrscheid, leicht verwundet. Musk. Jakob
Mies, Romborn, schwer verwundet, gestorben im Feld-
lazarett. Musk. Joh. Kuhl 2., Guckheim, verwundet.
Musk. Wilh. Proff, Sed, schwer verwundet. Musk.
Joh. Schneider 5., Steinefrenz, leicht verwundet bei der
Truppe. Musk. Anton Urban, Sed, leicht verwundet.
Musk. Karl Schuy, Hürtlingen, leicht verwundet. Musk.
Wilh. Schwarz, Gemünden, leicht verwundet. Grenadier
Karl Schmidt, Reustadt, leicht verwundet. Heinrich
Nötger, Rennerod, gefallen.

Aus Nassau, 27. Aug. Wegen der Verminderung des
Viehbestandes wegen Futtermangels wendet sich die
Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wies-
baden an die Landwirte in einem Mahnruf, in dem
u. a. folgendes ausgeführt wird: Aus verschiedenen
Kreisen wird mitgeteilt, daß viele Landwirte aus Futter-
mangel ihren Viehstand jetzt schon verkleinern. Eine
derartige Schädigung unserer Volkswirtschaft muß, so
weit irgend möglich, verhindert werden, und alle Land-
wirte müssen es als ihre größte vaterländische Pflicht
betrachten, ihren Viehstand jetzt zu erhalten und nur
Liere abzufassen, die schlachtreif sind. Bei einer Ernte
von 800 000 Doppelzentnern und einem Kleianfall von
nur 15 Prozent wird der Regierungsbezirk Wiesbaden
somit rund 120 000 Doppelzentner Kleie erhalten. Das
ist zwar weniger als in normalen Verhältnissen, es ist
aber jedenfalls mehr als bisher. Der Herbst wird uns
hoffentlich eine gute Ernte an Eicheln und Bucheckern
bringen. Alle Einrichtungen zur sorgfältigen Sammlung
dieser in der gegenwärtigen Zeit doppelt wichtigen
Futtermittel werden getroffen werden. Die letzten poli-
tischen Nachrichten lassen erwarten, daß wir auch aus
Rumänien bald mehr und nicht so sehr teure Futter-
mittel und vielleicht auch Futtergerste zu erschwinglichen
Preisen bekommen werden. Wenn es also auch sehr
knapp hergehen wird, kann man doch vielleicht erwarten,
daß die Gesamtmenge aller zur Verfügung stehenden
Futtermittel schließlich doch größer sein wird, als jetzt
noch vielfach angenommen wird. Jedenfalls muß alles
geschehen, um den Mangel, der durch die Anordnung
der Abschlachtung der Schweine entstanden ist, wieder
auszugleichen. Also nicht unüberlegt handeln! Ruhiges
Blut behalten, sparsam, aber richtig wirtschaften und
alle Hilfsmittel heranziehen, die greifbar sind! Dies
muß der Leitstern sein, der den Landwirten während der
kommenden Zeit voranleuchten muß.

Behrdorf, 26. Aug. Ein größerer Unfall ereignete sich
gestern abend im Güterbahnhof. Ein von Köln einge-
laufener Güterzug war im Begriff, auf den Rangier-
berg zurückzufahren, als eine ebenfalls zurückgehende
Rangierabteilung in ihn hineinfuhr. Der Sachschaden
ist groß; die Maschine der letzteren wurde weit aus dem
Geleise geworfen. Um die Aufräumungsarbeiten schneller
zu fördern, wurde neben der hiesigen auch die Reparatur-
werkstätte Siegen herbeigerufen, die bis heute früh an-
gestrengt tätig war.

Warburg, 26. Aug. Hier hat sich mit Unterstützung
der Militär- und Zivilbehörden ein Ausschuss zur Grün-
dung eines Invalidenheims für Angehörige aller Jäger-
und Schützenbataillone Deutschlands gebildet. Die zu
errichtende Anstalt soll nach der Art der Kaufmanns-
erholungsheime ins Leben treten und Jägern und

Schützen, die durch den Krieg invalid geworden sind, als
Heim dienen. Die Univerität stellt ihre klinischen Ein-
richtungen zur ärztlichen Versorgung zur Verfügung. Der
Bau wird in schönster Lage der Stadt errichtet werden.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Der Kaufmann Max Ben-
finger, Inhaber der Firma Siegmund Steinberg, Import
und Export für Del in Frankfurt, wurde von der hiesigen
Strafkammer wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für
Mehl zu der höchstzulässigen Geldstrafe von 10 000 M.
verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Wochen Ge-
fängnis und 1500 M. Geldstrafe beantragt. Als straf-
erschwerend nahm das Gericht die Tatsache an, daß
Benfinger große Summen durch die Lieferungen seiner
Firma in Del und dergleichen an die Heeresverwaltung
verdient habe und daß der Handel mit Mehl gar nicht
zu dem Geschäftskreis seiner Firma gehöre.

Nah und fern.

Die Zahl der Schaffnerinnen bei der Berliner
Straßenbahn beträgt heute rund 2700. Vor Kriegsausbruch
betrug die Zahl der Schaffner 4900, so daß jetzt fast
60 vom Hundert der Schaffner durch weibliche Kräfte
erlezt worden sind.

Die Kranke Kriegsgefangene in der Schweiz. Wie die
„Basler Nachrichten“ privat aus Bern vernehmen, steht
die Verwirklichung der geplanten Unterbringung einer ge-
wissen Anzahl Kranker oder erholungsbedürftiger Kriegs-
gefangener in der Schweiz unmittelbar bevor. Nachdem
Frankreich, England und Belgien zugestimmt haben, hat
nun auch Deutschland eingewilligt. Der Bundesrat wurde
durch die deutsche Gesandtschaft in Kenntnis gesetzt. Nach
der günstigen Erledigung der diplomatischen Vorfragen
kann die praktische Ausführung folgen und zwar nach der
ursprünglichen Absicht des Bundesrats zunächst in kleineren
Kontingenten Kriegsgefangener.

Die bestrafte Wahrheit. Der „Tempo“ meldet, daß eine
60-jährige Dame, welche im Pariser Luxemburggarten erkrankt
hatte, das Deutschland für den Krieg gerüstet sei, daß die
Alliierten in schlechter Lage seien und daß Frankreich keine
Munition habe, vom Pariser Kriegsgericht zu 20 Tagen
Gefängnis verurteilt wurde. In der Urteilsbegründung
wurde hervorgehoben, daß die von ihr gesprochenen Reden
einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Armee
und Bevölkerung auszuüben geeignet wären.

Bunte Zeitung.

Er darf nicht zurück. König Georg von England
hat den König Albert von Belgien zum Oberst-Inhaber
des 5. Gardebrigaden-Regiments ernannt. Um dieser
Auszeichnung Ausdruck zu verleihen, wird als geschicht-
liche Erinnerung angeführt: Das berühmte Regiment
zählt unter seine Kriegshelden Menheim, Ramillies,
Dubouard, Malplaquet, Salamanca, Vitoria, Balaklava,
Sebastopol und die Verteidigung von Ladysmith. Sein
Mottospruch ist: „Vestigia nulla retrorsum.“ Also: keine
Spuren führen rückwärts. Schon als Fahnenpruch war
das Bistum verhänglich, denn nach seinem Ursprung in der
ersten Pariser Epistel bezeichnet es keine Tapferkeit,
sondern das gerade Gegenteil, die Furcht des Fuchses, in
die Höhle des kranken Löwen einzutreten, weil wohl viele
Spuren hinterlassen, aber keine wieder hinausführen. Doch
mag man auch den Zusammenhang preisgeben und sich
auf die willkürliche Deutung beschränken: „Das Regiment
kennt keinen Rückweg“, so klingt doch für den aus seinem
Land verdrängten König der Ausspruch „keine Spuren
führen zurück“ wie der schneidendste Dohn, der ihm an-
gehan werden konnte.

Kameradschaft bei den Schiffern. Dem Feldpost-
brief eines Armierungssoldaten der 4. Kompanie des
Armierungsbataillons 63, das sich aus Bergischen und
Rheinischen zusammensetzt, entnehmen die Köln. Zeitung
folgendes: Die Tage, die der Kompanie Verluste an
Toten oder Verwundeten bringen, gehören zu den
schmerzhaftesten der harten Zeit. Nicht nur der Beklagens-
werten Opfer allein gedenkt man, nein, auch den Schmerz-
den die Trauernachricht zu Hause auslöst, fühlt ein jeder
mit. Todesfälle aber verursachen große Kosten. Das
wissen auch die Schiffer. Deshalb haben sie eine Kasse
gegründet, in die jeder nach Belieben einzahlen kann. Der
Witwe des Gefallenen oder den Eltern, denen der Er-
näherer entzogen wurde, werden aus dieser Kasse zur
Linderung der ersten Not 100 Mark übersandt. Vier
Sammlungen ergaben die hübsche Summe von 612 Mark.
Bedenkt man, daß viele der Mannschaften von der sech-
stägigen Lohnung regelmäßig 4 bis 6 Mark nach Hause senden
und den Rest, anstatt ihn für Bier oder andere Getränke
auszugeben, in die Unterstützungskasse fließen lassen, so
muß man mit Recht sagen „Out ab“ vor solcher
Kameradschaft.

Die Acker Schnecke.

Im Flugblatt Nr. 54 der Kaiserlich Biologischen An-
stalt für Erd- und Forstwirtschaft schreibt Geheimer
Regierungsrat Professor Dr. G. Röhrig u. a. über die
Acker Schnecke:
Bismarck tritt in Deutschland bei langanhaltender
feuchter Bitterung auf den Herbstfeldern und dann wieder
auf der jungen Sommerung ein Schädling in großer
Menge auf, der sich sonst meist auf Gemüse- und Blumen-
gärten zu beschränken pflegt. Es ist die zu der Gattung
der Acker Schnecken (Limax) gehörige graue Acker Schnecke
(L. agrestis), die mit sechs oder acht anderen, weniger häufigen
Arten derselben Gattung die Vorliebe für feuchte Wärme
teilt und sich um so stärker vermehrt, je günstiger für sie
Boden- und Bitterung in dem angeedeuteten Sinne sind.
Die Acker Schnecken sind schlaffe Nacktschnecken von halb-
kreisförmigem Querschnitt, die sich nach hinten zu ver-
jüngen und am hinteren Ende des Rückens erhaben gekielt
sind. Die unter dem Schilde liegende innere Schale wird
durch ein kleines Kalkplättchen gebildet. Die Nahrung
der Acker Schnecke besteht aus allen möglichen feischen,
namentlich jüngeren Pflanzenteilen. Süßes Obst, Kürbisse
und Pilze sind für sie Vorkommen, von Gemüsepflanzen
wird kaum eine Art verschmäht, und die Blätter des jungen
Sommer- und Wintergetreides werden nicht minder gern
angenommen. Man kann ihre Anwesenheit, auch wenn sie
an der beschädigten Pflanze selbst nicht mehr gesunden

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Wesentlicher Fleischverbrauch in Deutschland schon vor
Kriege. Die Statistik für das Jahr 1913 liegt jetzt vor.
Das 1912 der Verbrauch an Fleisch wesentlich zu-
genommen war. Er fiel von 52,17 auf 60,65 Kilogramm
auf Kopf der Bevölkerung. Der Gesamtverbrauch fiel
von 3400 Millionen auf 3400 Millionen Kilogramm. Dabei
nimmt der Verbrauch nach der mittleren Be-
völkerung von 66 282 753 auf 67 139 654 in Betracht ge-
nommen. Der Überschuss der Einfuhr über die Ausfuhr ist
noch etwas gestiegen, und zwar von 3,28 auf 3,27
Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung oder von fast
2 Millionen auf über 2 1/2 Millionen Kilogramm. Die
Einfuhr des Fleisches von im Inlande geschlachteten Pferden,
Schweinen und Schafen fiel von 48,92 auf 47,33 Kilo-
gramm auf den Kopf der Bevölkerung, die Gesamtmenge
auf 3181 Millionen Kilogramm. Dabei
ist Fleisch verwendbaren Eingeweide um, und das
Fleisch nicht in Rechnung gezogen. Zweifellos bil-
det vor dem Kriege bereits die hohen und fast ständig
steigenden Fleischpreise die Ursachen
der verminderten Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 28. August.
5^{te} | Monduntergang 9^{te} B
6^{te} | Mondaufgang 7^{te} R
Sommerkrieg 1914.
Das erste französische Sperrfort Manonvillers bei
Lüttich erobert. — Die englische Armee, verstärkt durch
amerikanische Divisionen, nördlich von St. Quentin ge-
hen und Markt verfolgt. Die Deutschen überschreiten
die Maas. — Die französischen Gebirgstruppen
haben deutschen Flügel bis zur Festung Epinal zurück-
gedrängt. — Die französische Regierung teilt der belgischen
Regierung mit, daß die französische Armee die belgischen
Grenzen nicht mehr nach Frankreichs bedrängter
Lage verlassen wird.
Johann Wolfgang v. Goethe geb. — 1797 Philolog Karl
Hilmar geb. — 1802 Dichter und Germanist Karl Simrod
geb. — 1803 Rechtslehrer Georg Veseler gest. — 1910 Montenegro
geb. — 1910 Italiener Physiologe Paolo
Pavlov geb.

